

Späte Leser kommen zum Wein

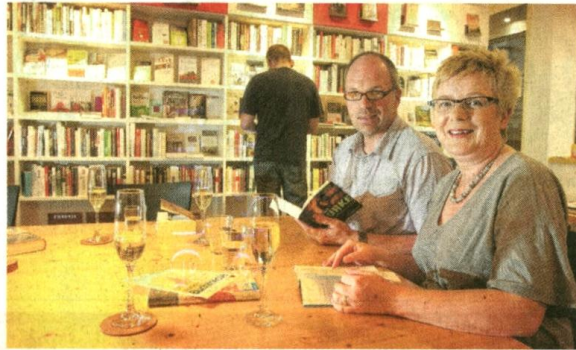
Seit einem Jahr pflegt eine neue Hörder Buchhandlung ihr etwas anderes Programm. Selbst in den Abendstunden bleibt da Platz zum Schmökern

Von Joachim vom Broeke

Hörde. Julian schwärmt für die Abenteuer von Percy Jackson und seinen Freunden im Kampf gegen Todfeind Kronos. Die Geschichten aus der griechischen Mythologie faszinieren den Zehnjährigen, der die Europaschule besucht. Schwester Luzie dagegen, acht Jahre jung, hält es lieber mit Nachschlagewerken oder „magischen Baumhäusern“. Fast wie einen Schatz hütet sie „Wow“, ein buntes Nachschlagewerk. Voll gepackt mit naturwissenschaftlichen Themen; fast ein virtuelles Museum.

Ein Familienerlebnis

Zusammen mit Papa und Lebenspartnerin waren sie zu „Buch nach acht“ gepilgert. In die Buchhandlung transfer, unmittelbar an der Schlanken Mathilde gelegen. Gemeinsam als Familie – es war ihr erstes Mal – erlebten sie mit weiteren Bücherfreunden einen Abend mit „ganz vielen Büchern“. „Wir hatten davon gehört“, berichtet der Vater bei einem Gläschen Rotwein, „und uns einfach mal Karten gekauft. Wir sind wirklich begeistert.“ Die Möglichkeit, völlig ungestört in Büchern zu stöbern, nutzte nicht nur die junge Familie. Auch



Späte Gäste: Jörg Lemke und Christel Nowak lesen „nach acht“. FOTO: JOCHEN LINZ

etliche andere Leseratten ließen Fußballländerspiel Fußballländerspiel sein, genossen einen edlen Tropfen und einen kleinen Imbiss.

Bei „transfer. Bücher und Medien“, seit einem Jahr in Hörde, gibt es die Reihe „Buch nach acht“ an jedem ersten Freitag im Monat. „Von Anfang an war es ein Dauerbrenner“, wie die transfer-Inhaber Birgit Lange-Grieving und Jochen Grieving erklären. In der Lebensmitte haben sich die 54-Jährigen mit einem Buchladen selbstständig gemacht. Sie ist gelernte Verlagsfachwirtin, der Ehemann arbeitet hauptberuflich als Systementwickler.

Ihr gemeinsames Hobby Buch und Literatur setzten sie in eine Geschäftsidee um. Der Standort Hörde mit dem Phoenix-See, der vitalen Bevölkerungsstruktur, vielen Vereinen und dem kulturellen Angebot war für die Essener „der ideale Standort“. Über ausreichende Erfahrungen im Buchhandel verfügten beide nicht. Gemeinsam mit einer kenntnisreichen und erfahrenen Unternehmensberaterin wurde das Konzept für Hörde entwickelt. Entstanden ist daraus eine Stadtteilbücherei mit 180 qm Gesamtfläche, einer Lesecke, getrennt für Kinder und Jugendliche, sowie einem riesigen Lesetisch für

Programm berücksichtigt Nähe zur Universität

■ Beim **Titelangebot** haben sich die Inhaber den regionalen Gegebenheiten angepasst und „längst nicht nur die Spiegel-Bestsellerliste“ im Mittelpunkt gesehen.

■ **Lokale Schwerpunktthemen** gehören dazu, auch Design und Kunst wegen der Nähe zur Universität.

alle und einem 50 qm großen Extraraum für Veranstaltungen.

Bald auch Filmabende

„Nicht nur Platz für Lesungen gibt es hier“, sagt Technikfreak Jochen Grieving. Der Raum ist vollgestopft mit digitaler Technik. WLAN ist ebenso selbstverständlich wie Anschlussmöglichkeiten für mehrere PCs oder einem Beamer, einschließlich ausziehbarer Riesenleinwand. Grieving könnte sich vorstellen, „hier demnächst auch mal besondere Filmabende anzubieten“. Leseclubtreffen oder Spiel- und Vorlesestunden gibt es eh schon.